

Heute begann unsere Sprachreise nach Japan. Wir trafen uns alle um 13:30 Uhr am Flughafen in Frankfurt/Main, sodass wir pünktlich um 18:05 Uhr nach Japan fliegen konnten. Als wir uns alle versammelt hatten, gingen wir erst einmal zum Check-in. Nachdem wir unsere Bording-Karten selbst am Automat lösten und in der Hand hielten, gaben wir unsere Koffer auf. Schließlich machten wir uns auf den Weg zum Gate, wir passierten die Pass- und Sicherheitskontrollen ohne besondere Vorkommnisse. Anschließend liefen wir zum Gate Z 52. Wenige Minuten später konnten wir auch schon ins Flugzeug gehen. Etwa 10 Stunden später landeten wir nach einem angenehmen Flug in Tokio (Tokyo). Nach der Gepäckannahme und der Pass- und Zollkontrolle fuhren wir erst mit dem Zug nach Yokohama, um nach Chigasaki zu kommen, wo sich unsere Partnerschule „Tsurumine High School“ befindet. Auf dem Weg zum Zug trafen wir unseren ersten Roboter! Er hieß „Pepper“, und man konnte sogar auch mit ihm tanzen. Vom Flughafen Haneda nach Chigasaki brauchten wir etwa eine Stunde. Am Bahnhof von Chigasaki angekommen, wurden wir freundlich vom verantwortlichen Lehrer der Tsurumine High School, Herrn Suzuki, empfangen! Er, der stellvertretende Schulleiter und 4 weitere Lehrer fuhren uns mit ihren Autos zur Schule. Dort angekommen mussten wir Pantoffeln anziehen und unsere Koffer in einem Extraraum abstellen. Dann folgten wir Herrn Otsuki in einen Unterrichtsraum, in dem wir endlich unsere Gastschüler kennnenlernten. Uns wurde dann der Plan für morgen erklärt, und schon konnten wir mit den Gastfamilien in ihr Zuhause fahren, um am nächsten Tag mit ihnen nach Tokyo zu fahren.

Philip Mohr (8/1)



Tagesbericht -Japanreise-

am 14.09.2018

Jeder Anfang in einem anderen Land ist schwer, doch unsere Gastfamilien in Japan sind sehr freundlich, zuvorkommend und helfen uns in jeder Situation! Die Verständigung klappte anfangs nicht immer, doch das änderte sich schnell. Jeder bemüht sich, den Anderen zu verstehen. Unsere Gasteltern freuten sich sehr über unsere Gastgeschenke mit den Worten „Kawaii!/ Sugoi!!“ auf Japanisch.

Im Gegensatz zu Deutschland schläft man in Japan meistens auf einem Futon anstatt in einem Bett. Futon ist so etwas ähnliches wie eine Matratze auf dem Fußboden.

Das Essen in der Gastfamilie war sehr lecker, und wir haben uns schnell an das Essen mit Stäbchen gewöhnt. Meine Gastfamilie war sogar mit mir schon am ersten Tag im Supermarkt.

Ich glaube, es werden richtig schöne, interessante und aufregende Tage in Japan.

Lotte Riedel (8/1)

Tagesbericht -Japanreise-

am 15.09.2018

Heute habe ich mich mit meiner Austauschschülerin auf den Weg zum Chigasaki Bahnhof gemacht. Dort angekommen tauschten wir unsere Erlebnisse mit unseren Mitschülern von der ersten Nacht in der japanischen Gastfamilie aus. Gegen 9 Uhr fuhren wir mit der Bahn nach Asakusa. Wir sahen das Große Tor und durften dann auch 30 Minuten allein unterwegs sein. Leider hat es angefangen zu regnen, was aber kein großes Problem war, da alle Regenschirme mit hatten.

Danach sind wir mit der Bahn zum EDO-TOKYO MUSEUM gefahren. Wir konnten uns interessante Überbleibsel der Edozeit in Japan anschauen. Altes Geld, alte Waffen und Papiere aus dieser Zeit waren sorgfältig sortiert in den Vitrinen zu sehen.

Das Mittagessen durften wir uns selbst aussuchen. Dafür sind wir nach Akihabara gefahren. Nach dem Mittagessen gingen wir nach Harajuku. Dort besichtigten wir die „Takeshita Street“. Dort waren unglaublich viele junge Menschen, die sehr modisch gekleidet waren. Außerdem hatten wir auch die Möglichkeit, den traditionellen japanischen Tempel Meiji Jingu zu besichtigen. Nach diesem anstrengenden und zugleich aufregenden Tag fuhren wir mit unseren Austauschschülern zurück zu unseren Gastfamilien.

Kim Voigt (8/1)



Tagesbericht -Japanreise-

am 18.09.2018

Am Dienstag, dem 18.09. war unser erster offizieller Schultag an der Tsurumine High School. Nachdem wir das Wochenende allein mit unserer Gastfamilie verbracht hatten, freuten wir uns alle sehr, einander wieder zu sehen. Als wir ausgetauscht hatten, wie unser Wochenende verlaufen war, gingen wir mit unseren Gastschülern zusammen in ihre Klassen und nahmen dort an dem Unterricht teil, was eine sehr interessante, aber auch neue Erfahrung war, da die japanischen Lehrer im Gegensatz zu Deutschland ihren Unterricht anders gestalten. Außerdem war es ziemlich ungewohnt, nur 50 Minuten Unterricht zu haben. Immer, wenn man dabei war, etwas zu verstehen, war die Stunde schon wieder zu Ende. In der 4. Unterrichtsstunde veranstaltete die Schule für uns eine Willkommensfeier. Zu Beginn dieser Feier stellten wir uns vor und zeigten in einer Präsentation das Alltagsleben eines Salzmanniers. Wir erhielten auch kleine Willkommensgeschenke von der Schule, die sich sehr freute, dass sie deutsche Gastschüler an ihrer Schule hatte. Das merkte man besonders daran, dass, egal wo man

hinkam, auf einmal alle Schüler (besonders Schülerinnen) anfangen zu schreien „Kawaii“, was übersetzt so viel bedeutet wie „süß“ oder aber auch daran, dass sie uns nach einem Foto fragten, um ihren Instagramfeed aufzufrischen. So ging unser erster Tag an dieser Schule sehr schön zu Ende, und wir sind dankbar, dass wir diese Möglichkeit hatten zu sehen, wie ein Unterrichtstag in Japan abläuft.

Rosalinde Robus (8/2)



Tagesbericht -Japanreise-

am 19.09.2018

Heute waren wir mit unseren japanischen Gastschülern in der Tsurumine High School. Wir besuchten zum zweiten Mal mit ihnen ihren Unterricht. Bei mir waren es die Fächer Mathe, Englisch, Sport und Japanisch. Die Schüler meiner Klasse hatten auch heute wieder viel zu tun, denn sie schreiben in jedem Fach, außer in Sport, zu Beginn einer jeden Stunde einen Test. Das ist der normale

Alltag eines High School-Studenten. Nach dem Mittagessen, das wir entweder von unserer Gastfamilie bekamen, oder das wir in einem Lunchshop kauften, hielten wir in japanischer Sprache unsere Präsentationen über Thüringen, das deutsche Essen, unsere Schule und die deutschen Feste. Unsere japanischen Mitschüler hörten uns sehr



interessiert zu. Sie waren beeindruckt, dass wir ihnen diese Informationen in ihrer Sprache vorgestellt haben. Um diese Präsentation authentisch darzubieten, trugen alle Mädchen ein Dirndl. Das hat den Japanern sehr gefallen. Deshalb haben viele Japaner sich mit uns fotografiert.

Abschließend gab es eine Verabschiedungsparty mit vielen leckeren japanischen Süßigkeiten. Nach vielen Schnappschüssen, die in Japan als „Kawaii“ (süß) bezeichnet werden, verabschiedeten wir uns voneinander.

Am Abend packten wir unsere Koffer und bereiteten uns auf den nächsten Tag vor, denn da wird es nach Nagoya gehen.

Sarah Weingart (8/2)



Am 20.09.2018 hieß es dann für alle Schüler, Abschied von den Gastfamilie zu nehmen. Gegen 8 Uhr morgens fuhren wir gemeinsam mit unseren Gastfamilien zum Bahnhof Chigasaki und verabschiedeten uns von ihnen. Es fiel uns sehr schwer, die erste Gastfamilie zu verlassen, da wir viele tolle neue Erfahrungen gesammelt und eine wundervolle Zeit in Chigasaki verbracht haben. Nach der Verabschiedung blieb uns ein bisschen Zeit, um uns im Bahnhof aufzuhalten, bis wir schließlich den Zug in Richtung Odawara nahmen. Dort angekommen hatten wir etwa 150 Minuten Zeit, um noch einige Einkäufe am Bahnhof zu erledigen oder Mittagessen zu gehen. Anschließend machten wir uns auf den Weg zum Bahnsteig, wo wir auf den Shinkansen in Richtung Nagoya warteten. Wir waren alle sehr erstaunt und begeistert vom japanischen Hochgeschwindigkeitszug, dem Shinkansen. Es dauerte nur etwa eine Stunde, bis wir den Bahnhof in Nagoya erreichten. Dort wurden wir von zwei Lehrern der neuen Schule, der Toho High School, freundlich begrüßt. Wir machten uns gemeinsam auf den Weg zum Schulbus, mit dem wir zum Atsuta-Schrein in Nagoya fuhren, den wir anschließend gemeinsam besichtigten. Leider hatte es sehr stark geregnet, aber glücklicherweise hatten die japanischen Lehrer uns allen Regenschirme zur Verfügung gestellt. Nach diesem Besuch fuhren wir nun zur Toho High School, wo wir etwas Zeit bekamen, um unsere Tanzvorführung für den bevorstehenden Bunkasai zu proben. Nach einem langen Tag trafen wir schließlich unsere zweiten Gastschüler und deren Familien hier in Japan. Auch von ihnen wurden wir sehr nett empfangen. Jeder fuhr schließlich mit seiner Gastfamilie nach Hause und verbrachte dort den ersten Abend.



Am 21. September trafen wir uns morgens um 8:30 Uhr in der Toho Heigh School, um den ersten Tag des Bunkasai-Festes zu feiern. Um 9 Uhr begann dann auch schon die Eröffnungszeremonie, angeführt von einem riesigen Schulorchester, welches uns erst einschüchterte, jedoch erfreute, denn nach der Ansprache des Schulleiters sollten wir unseren Tanzbeitrag vorstellen. Auch wenn wir von den großen Tanzclubs der Schule in den Schatten gestellt wurden (sie waren sehr talentiert!), war es schön und aufregend, den Nervenkitzel einmal selbst zu spüren! Unsere Gastgeber erfreuten sich so sehr an unserer Performance, dass sie uns baten, ihnen für den zweiten Tag des Bunkasai-Fests (morgen), den Tanz beizubringen! Nach der Eröffnungsfeier besichtigten wir die vielen Vorstellungen der Schüler, die ihre Klassenzimmer zu verschiedenen Themen geschmückt hatten. So gab es einen Instagram-Raum, ein kleines Planetarium und auch mehrere Quiz-& Spiel-Räume. Zwischendurch stellten die Schüler im GYM und auch auf dem Hof verschiedene Clubaktivitäten vor. So konnten wir mehrere traditionelle japanische Trommelgruppen, Tanzgruppen und auch die oben genannte Marching Band bestaunen. Leider regnete es, was die Tanzbeiträge etwa schwierig gestaltete... Viele Schüler haben sich wahrscheinlich auf der rutschigen Oberfläche weh getan, jedoch gaben sie nie auf und schafften es, ein meisterhaftes und professionelles Gesamtwerk darzubieten. Gegen 17 Uhr gingen wir dann langsam zu unseren neuen Gastfamilien und verbrachten einen schönen Abend zusammen. Auch wenn wir alle sehr erschöpft waren, war dieser Tag ein wundervolles Ereignis.

Nina Starzewski (10/2)



Am 22.09. startete unser Tag, wie immer, im Raum des Schulleiters, wo wir uns um 8:30 Uhr alle trafen. Steve, ein Lehrer, der verantwortlich für die ausländischen Angelegenheiten ist, erklärte uns, wie der Tag ablaufen wird. Um 9:30 Uhr startete der zweite Tag des Bunkasai-Festes mit den 1700 Schülern und den erwarteten 2000 Gästen. Bis 10:30 Uhr schauten wir uns in unserem Raum die selbst gestalteten Räume der Schüler an. Um 10:30 Uhr bereiteten wir uns auf unseren letzten Tanzauftritt in der Toho High School vor. Um 11:40 Uhr begann unsere letzte Performance, die wir teilweise mit dem Dance Club der Toho High School tanzten. Das Publikum war begeistert, und wir bekamen ein gutes Feedback. Nach der kurzen Anstrengung gingen wir zurück in unseren Raum und genossen die freie Zeit. Die meisten kauften sich noch etwas zu Essen oder zu Trinken oder schauten sich die zahlreichen interessanten Beiträge der Schüler an. Um 13:30 Uhr haben die traditionellen japanischen Trommel-Performances angefangen, die sich die meisten von uns anschauten. Wir waren von dieser professionellen Darbietung sehr beeindruckt. Danach war der zweite Tag des Bunkasai-Festes auch schon vorbei. Einige deutsche Schüler wurden von den Eltern der jeweiligen Gast Schüler abgeholt, da alle japanischen Schüler die Schule aufräumten. Die Anderen warteten auf ihre Gast Schüler oder halfen mit beim Aufräumen. Den restlichen Tag verbrachten wir allein mit der Gastfamilie. Manche gingen shoppen, andere schauten sich das Schloss von Nagoya an. Es war ein wundervoller Tag, der uns in sehr guter Erinnerung bleiben wird.



Annabell-Sophie Stöckigt (10/2)

Am Montag fuhren wir mit dem Shinkansen nach Kyoto und besichtigten dort verschiedene Tempel und Schreine. Zum ersten Tempel sind wir vom Bahnhof aus mit dem Bus gefahren. Dieser Tempel heißt „Sanjusangendo“, in dem über tausend berühmte Statuen und Wächterstatuen aufgestellt sind. Die zwei berühmtesten davon sind die vom Windgott „Fujin“ und die vom Donnergott „Raijin“. Bevor wir ins Gebäude eintreten durften, mussten wir die Schuhe ausziehen. Nach der Besichtigung des Gebäudes durften wir uns auf dem Gelände frei bewegen und viele Bilder machen.

Zum „Kenninji Tempel“ nahmen wir die U-Bahn und mussten vor dem Eintritt erneut die Schuhe ausziehen. Im Tempel sahen wir eine Kopie des Nationalschatzes „Wind- und Donnergott“, ein Stellschirmpaar mit „Fujin (Windgott)“ auf der linken und mit „Raijin (Donnergott)“ auf der rechten Seite. Bevor wir zum letzten Tempel aufbrachen, gingen wir zum „Nishiki Food Market“, wo wir Zeit hatten, das Mittagessen einzunehmen. Der „Toji Tempel“ ist ein weltberühmtes Kulturerbe mit einer fünfstöckigen und 55 Meter hohen Pagode und zwei weiteren Gebäuden mit über drei Meter großen Statuen. Im Toji Tempel hatten wir genügend Freizeit, um viele schöne Bilder zu machen. Beeindruckt von diesen vielen Erlebnissen kehrten wir zum Bahnhof zurück und wurden nach einer weiteren Shinkansenfahrt von unseren Gastfamilien empfangen.

